

# **Offener Brief an den Landespräventionsrat Niedersachsen**

## **Keine Schließung der einzigen niedersächsischen Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt – RespAct muss weiter arbeiten!**

RespAct ist die niedersächsische Beratungsstelle für die Betroffenen rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt. Getragen von dem 2016 eigens zu diesem Zweck gegründeten Verein Parteiliche Beratung e.V., ist RespAct dem Leitbild der Parteilichkeit für die Betroffenen im Sinn der Unabhängigkeit und des Empowerments verpflichtet. Parteilichkeit bedeutet respektvolles und solidarisches Handeln im Sinne der Betroffenen, sowie sie zur Handlung zu befähigen. Es bedeutet, die Ratsuchenden in ihren Anliegen, Perspektiven und der Durchsetzung ihrer Bedürfnisse zu unterstützen und sich solidarisch für die Rechte und Forderungen von Betroffenen einzusetzen. Ziel des Trägers ist es, die Unabhängigkeit des Beratungsprojekts von z.B. institutionellen, behördlichen, parteipolitischen, unternehmerischen Interessen zu gewährleisten, um die parteiliche, niedrigschwellige und professionelle Beratung von Betroffenen zu ermöglichen.

Die Mitarbeiter\*innen von RespAct arbeiten seit 2017 in diesem Sinne. Ihre Betroffenenberatung deckt ein breites Spektrum von Information, Beratung und Begleitung ab und ist als flexibles, ineinandergreifendes Repertoire zu verstehen. Sie umfasst die psychosoziale Situation, die individuellen Problemlagen, Ressourcen und Bedürfnissen, die Einbindung in soziale und familiäre Netzwerke, Vorerfahrungen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Die Dauer des Beratungs- und Unterstützungsprozesses variiert von einem einmaligen Kontakt bis hin zu einer mehrjährigen Beratungsbeziehung.

Personen, die das Angebot von RespAct wahrnehmen, sind Kinder, Jugendliche, Erwachsene, die Gewalt erleben, die von rechts Organisierten oder aus einer rechten Ideologie heraus rassistisch (u.a. kolonialrassistisch, antimuslimisch oder gegen Rom\*nja und Sinte\*zza), antisemitisch, LGBTIQ\* feindlich, sozialdarwinistisch (d.h. gegen Wohnungslose und Beeinträchtigte), gegen Personen, die sich gesellschaftspolitisch gegen rechte Strukturen betätigen, gegen Personen, die aufgrund ihrer Profession zur Angriffsfläche werden, gerichtet ist.

# **Offener Brief an den Landespräventionsrat Niedersachsen**

Der Landespräventionsrat Niedersachsen (LPR), der durch das niedersächsische Justizministerium mit der Aufsicht über das Projekt betraut ist, hat Anfang März RespAct knapp und ohne weitere Begründung mitgeteilt, dass es ab Ende März keine weitere Fortführung des Projektes geben wird. Inzwischen ist das Projektende auf den 30. Juni verschoben. Es gibt bisher auch keine Auskunft darüber, wie nach dem 30. Juni 2020 die Beratung der Betroffenenengruppen sichergestellt werden soll.

**Der Beschluss zur Schließung der einzigen niedersächsischen Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt nicht einmal einen Monat nach dem rechtsterroristischen Mordanschlag in Hanau, nach Halle, im Zeichen der massiven Zunahme rechter Gewalt im ganzen Land ist ein verheerendes Signal gesellschaftlicher Verantwortungslosigkeit.**

Die Unterzeichnenden fordern den Landespräventionsrat Niedersachsen auf,

- den Beschluss zur Schließung von RespAct zurückzunehmen und
- eine qualifizierte Beratung für Betroffene rechter Gewalt in Niedersachsen langfristig sicher zu stellen,
- die professionelle Beratungsstelle RespAct personell, finanziell und strukturell angemessen auszustatten,
- die Fördermittel für das Projekt uneingeschränkt und ausschließlich dem Projekt zur Verfügung zu stellen
- die Unabhängigkeit der Beratung von staatlichen und politischen Einflüssen sicher zu stellen,
- den Bereich der Betroffenenberatung durch RespAct durch mehr Personal und langfristige Förderzusagen zu stärken.

**Angesichts zunehmender Gewalt ist die parteiliche und politisch unabhängige Beratung Betroffener rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt notwendiger denn je:  
Geben Sie der Betroffenenberatung, geben Sie RespAct eine Zukunft!**

# **Offener Brief an den Landespräventionsrat Niedersachsen**

## **Erstzeichner\*innen:**

Tsepo Andreas Bollwinkel, Lüneburg

Bildungsreferent

Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e. V. Lüneburg

Sevda Evcil, Hannover

Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hildesheim  
und Mitarbeiterin vom Frauenhaus Hannover - Frauen helfen

Frauen e. V.

Hadija Haruna-Oelker, Frankfurt/Main

Politikwissenschaftlerin, Journalistin und Autorin

Joshua Kwesi Aikins, Berlin

Politikwissenschaftler und Menschenrechtsaktivist

Universität Kassel, Citizens for Europe

Tahir Della, Berlin

Fachpromotor Postkolonialismus und Antirassismus

Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in

Deutschland e.V. (agl) und der Stiftung Nord-Süd-Brücken.

Raphael Dernbach, München

Wirtschaftswissenschaftler

Private Banking,

Sandra Richter, Berlin

Referentin für Wissensmanagement & Qualifizierung

ista – Institut für den Situationsansatz

Elisa Ricci, Berlin

Dramaturgin

Freie Universität Berlin, Mitglied der Antidiskriminierungs-AG

des Landesverband Darstellende Künste Berlin

Maria Aschauer, Oldenburg

Hygiagogin, Gesundheitsentwicklerin

BIPoC-Hochschulgruppe der Stiftung Universität Hildesheim

KARFI

Schwarzes Bildungskollektiv für Empowerment und  
rassismuskritische Bildung

# **Offener Brief an den Landespräventionsrat Niedersachsen**

Winnie Akeri, Bafta Sarbo, Siraad Wiedenroth,  
Hannover/Berlin/Frankfurt  
Vorstand Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD)  
e. V.

Ginnie Bekoe, Hamburg  
Politische Bildner\*in

Daniel Gyamerah, Saraya Gomis, Susanna Steinbach, Berlin  
Vorstand Each One Teach One (EOTO) e.V.

xart splitta, Berlin  
Raum für intersektionales Empowerment, Dekolonialität und  
(postkoloniale) Erinnerung

Iris Rajanayagam, Berlin  
Lehrbeauftragte Alice Salomon Hochschule Berlin

Mike Krzywik-Groß, Lüneburg  
Dozent für Rassismuskritische Sozialarbeit, Leuphana  
Universität Lüneburg

Dorsa Amirpur, Hamburg  
Community Organizer, QT\*IBIPOC Hamburg

Melanie Micudaj, Hannover  
Organisation Clinch Festival,  
Programmplanung Kulturzentrum Pavillon

Timo Reuter, Hannover  
Kita Leitung, Kita An der Masch, Stadt Laatzen

Axel Hochrein, Gerbrunn  
Vorstand der Hirschfeld-Eddy-Stiftung

Klaus Jetz, Köln  
Geschäftsführer der Hirschfeld-Eddy-Stiftung

# **Offener Brief an den Landespräventionsrat Niedersachsen**

Sarah Kohrt, Berlin

Projektleiterin LGBTIQ-Plattform Menschenrechte der  
Hirschfeld-Eddy-Stiftung

Antirassismus Referat des AStA der TU Braunschweig

Vorstand des AStA der TU Braunschweig

Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.